

Was ist religiöse Intelligenz?

Dr. phil. Martha von Jesensky (2018)

Einleitend

Wir verfügen über zwei Hauptarten von Intelligenzformen, die zusammen den Intelligenzquotient (IQ) ausmachen. IQ-Tests werden ermittelt zur Bewertung der intellektuellen Leistungsfähigkeit im Allgemeinen.

Die so genannte *kristalline Intelligenz* umfasst unsere Erfahrungen, das Fachwissen und das Sprachvokabular, sowie die soziale Kompetenz. Diese Form der Intelligenz nimmt erst mit 60, 70 Jahren ab, bei machen Menschen gar nie.

Die zweite, die *fluide Intelligenz* ist eine spezifische Fähigkeit, Probleme intuitiv lösen zu können, ohne sich zuvor auf erworbene Kenntnisse oder Erfahrungen zu stützen. (TA/Forschung, 11.12.2018)

Im Jahre 1990 wurde noch die Terminologie *emotionale Intelligenz* von John D. Mayer eingeführt; die Fähigkeit, eigene und fremde Gefühle zu verstehen und beeinflussen.

Verstehen mit dem inneren Geist.

Während die oben genannten Intelligenzen messbar sind, ist es bei der religiösen Intelligenz ganz anders. Es gibt sie! Sie ist aber nicht mit psychometrischen Mittel messbar, weil sie durch die übergeordnete Einwirkung Gottes, durch seine *Gnade* geschieht. Gnade ist diejenige Güte und die daraus folgende Gabe Gottes, mit der er uns Menschen liebt und uns den Weg zu ihm öffnet.

Nur so werden wir fähig **seine Gebote liebend zu verstehen und zu befolgen. Demzufolge ist auch der Glaube an Gott**

nur demjenigen möglich, der sich im Zustand der Gnade befindet. (Vgl. hierzu R. Guardini, 1948)

Auch die Kirchenlehrerin, die heilige Catarina von Siena (geb. 1347-1380), die weder über „kristalline“, noch „fluide“ Intelligenz verfügte - sie wuchs ohne Ausbildung heran -, wurde auf diese Weise, durch **Einsicht in die Wahrheit** erleuchtet. In ihrem berühmten Buch „Dialog“ (*Gespräch von Gottes Vorsehung*), sagt sie über diese Wahrheit: (Zitat)

*„So ist jedes Licht, das aus der Heiligen Schrift fließt, aus diesem Licht hervorgegangen und geht immerfort daraus hervor. Die unwissenden und stolzen Gelehrten aber sind mitten im Licht blind, weil der Hochmut und die Wolke der Eigensucht es ihnen verhüllt und weggenommen hat; deshalb verstehen sie die Schrift bloss ihrem Wortsinn und nicht **dem inneren Geist** nach; sie wälzen viele Bücher und schmecken darin nur den Buchstaben, nicht das Mark der Schrift ... Sie wundern sich deshalb und beginnen zu murren, wenn sie sehen, dass viele in der Schriftkenntnis Unerfahrene und Ungebildete dennoch an Einsicht der Wahrheit so erleuchtet sind, als hätten sie sie lange Zeit studiert. (Vgl. Hans Urs von Balthasar, 1993, S.105)*
